

# Wanderziele rund um Gladbeck

von Heinz Enxing

Wandern, kann man das denn überhaupt in unserer Stadt, wo doch Industrieflächen und dichte Wohnbebauung einander ablösen? Ja, im Norden und Westen gibt es noch einige Freiflächen, aber sonst? Vielleicht noch im Wittringer Wald, wo es einige Rundwanderweg gibt, aber das ist schon alles. Weit gefehlt! Auch in unserem so dicht besiedelten Raum finden sich mancherlei Wandermöglichkeiten. Vielleicht probieren Sie die eine oder andere einmal selbst aus.

## Auf grünen Wegen nach Buer (6,5 km)

Ausgangspunkt ist der Busbahnhof *Oberhof*. Durch den Fußgängertunnel gelangen wir auf die Straße „*Am Sägewerk*“, die an einen lange dort ansässigen Holzzulieferbetrieb für den Bergbau erinnert. durch einen zweiten Durchlass *unter der Buerschen Straße* kommen wir rechts in ein grünes Kleinod, den *Vinzenzpark*. Vor dem Haupteingang steht eine Säule aus dem Augustinerkloster Erfurt, die bis zu dessen Schließung 2019 im Martin Luther Forum Ruhr stand. Etwas weiter rechts steht die Figurengruppe „Schöpfung“ von Erich Kuhn. Der Park zeichnet sich aus durch Ruhe und eine Anzahl besonderer Gehölze, z. B der prächtige Feldahorn rechts im Garten der ehemaligen Villa Küster. In der Ecke war früher die Quelle der Gladebecke.

Über einen kleinen Weg kommen wir zur *Riesenerstraße*, benannt nach dem 1734 in Gladbeck geborenen berühmten Möbelkünstler. Wir gehen rechts und auf der *Lindenstraße* bis an deren Ende. Auf der *Buerschen Straße* nach links wenden wir uns am Ende der Häuserzeile rechts ins *Bloomswäldchen*. Am Ende links auf dem Fußweg zur *Heinrich-Krahn-Str.*, der wir rechts folgen bis zur kurzen Verbindung zum Weg parallel zur A 52. Wir wandern links, biegen vor der Kleingartenanlage Offermannshof rechts ab und kommen zur *Gecksheide*, dort rechts und am Kreisverkehr links auf der *Neidenburger Straße* an der Hochschule vorbei. Bei den großen Wohnhäusern nehmen wir den Weg links, kommen unter der B 226 hindurch zu einer Kreuzung. Etwa 10 m dahinter rechts durchs Grüne und auf der ruhigen *Buer-Gladbecker Straße* kommen wir zur Stadtmitte Buer.

Wir haben eine Kaffeepause verdient und fahren mit dem Linienbus SB 91 ab Buer Rathaus nach Gladbeck zurück.

## Durch Zweckels Norden, den Heischenort (6 km)

Der Heischenort, das ist der nördlichste Gladbecker Zipfel, der nördlich der *Scholver Straße* gelegen ist. Im Namen steckt das altdeutsche „Heister“, das Buchenbusch bedeutet. Wir können unser Auto an der Ecke *Scholver Straße / Weiherstraße* abstellen und den Waldweg nach Haus Beck nehmen. Mit dem Überqueren des Mühlenbaches verlassen wir Gladbecker Gebiet. *Haus Beck*, ein Meisterwerk des Barockbau-meisters Johann Conrad Schlaun, ist ein Beispiel dafür, dass historische Bauwerke dann eine Chance auf Erhaltung haben, wenn sie einer neuen Nutzung zugeführt werden, hier eben als Märchenschloss dienen.

Am Haus Beck halten wir uns zweimal rechts. Kurz hinter dem Bach biegen wir nach links in die *Weiherstraße*. Am nördlichsten Gladbecker Anwesen, der ehemaligen Försterei Höllendorf, wandern wir halbrechts durch den Wald. Das ist die einzige direkte, nur 200 m breite Verbindung Gladbecks zum Kreis. Ein kleiner Wasserlauf ist die Grenze. Unser Weg trifft auf den *Buerelter Weg*, auf dem wir nach rechts in südlicher Richtung abbiegen. Ein Bächlein zur Rechten markiert in etwa die Gladbeck-Gelsenkirchener Gemeindegrenze. Nach knapp 2 km folgen wir beim Hof Hollmann dem rechts abbiegenden Feldweg, der uns wieder zur *Scholver Straße* bringt, auf der wir rechts wandern und bald unser Fahrzeug finden.

Wer seine Wanderung noch etwas verlängern möchte (+ 2 km), geht schräg gegen-über zwischen den langgestreckten Hügeln entlang ins Gebiet der Breiker Höfe. Bei den Höfen Ostrop-Breick (Kläsener), Droste-Breick (Börmann) und Schmittobreick erreichen wir die Feldhauser Straße. Rechts auf dem Fußweg neben der Straße kehren wir rasch zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück.

## Über Gladbeck Ost und Zweckel zurück zur Stadtmitte (8,5 km)

Start unserer heutigen Wanderung ist der Busbahnhof Oberhof. Durch den Tunnel erreichen wir die *Bahnhofstraße*, auf der wir bis zum *Friedhof Mitte* gehen. Wir durchqueren ihn und werden beim Anblick der alten Grabdenkmäler an das Ziel unserer eigenen Erdwanderung erinnert. An der Nordwestecke verlassen wir ihn wieder und gehen rechts auf der *Konrad-Adenauer-Allee* bis zur *Bülser Straße*, auf der nach links abbiegen, um gleich darauf rechts der *Allinghofstraße* zu folgen.

Bei der 2. Stichstraße, vorbei an zwei Kunstwerken von Zimolong kommen wir auf freies Feld und sehen rechts im Feld Gladbecks höchsten Geländepunkt (81 m über NN). Der Weg knickt links ab. Die Tierarztpraxis links ist das östlichste Gebäude Gladbecks. Auf der *Zweckeler Straße* geht es nordwärts, hinter der Bahnbrücke links zum *Scheideweg*, der die Grenze zwischen Gladbeck und Gelsenkirchen-Scholven bildet. Eine Besonderheit sind die Hausnummern, rechts in GE aufsteigend, links in GLA absteigend. Auf einem kurzen Stück (etwa Haus 110) gibt es sogar für das GLA-Abwasser und das GE-Abwasser getrennte Abwasserkanäle.

Nach der Zechenbahnbrücke biegen wir rechts in die *Schwedenstraße*, um in der Wegbiegung links durch den Wald zur *Buerelster* und links *Dorstener Straße* zu kommen. Auf der *Dorstener Straße* liegt hinter der Kreuzung mit der Tunnelstraße links ein Trainingsplatz. An dessen Ende queren wir ein kleines Waldstück und kommen zum *Luggenhölscherweg* und nach Überqueren der *Schröderstraße* in einem schmalen Weg zum *Grünen Weg*, auf dem wir uns nach rechts wenden. Wenn wir an der *Feldhauser Straße* die Bahn kreuzen, grüßt uns links das alte Stellwerk, das wegen seiner Mechanik im Innern unter Denkmalschutz steht.

Wir gehen weiter auf der *Söllerstraße* und biegen an der denkmalgeschützten Jordan-Mai-Schule, einer Förderschule des Bistums Essen für Geistig behinderte, links in die *Lortzingstraße* ein. Am Ende rechts über die Zechenbahnbrücke auf die *Tauschlagstraße*, auf der wir zur *Talstraße* kommen. Dort links geht es unter zwei Brücken am Nordpark vorbei und über die *Postallee* wieder zur Stadtmitte.

## Über Wittringen zum Forsthaus Specht (9 km)

Wir beginnen unsere Wanderung am Rathaus und gehen am Hallenbad vorbei zum *Jovyplatz*. Dabei sollten wir nicht versäumen auf einige interessante Kunstwerke am Wege zu achten, die Stadtgeschichtssäule, den Malocherstein von Anatol oder die Stele vor dem Hallenbad. Im Park am *Jovyplatz*, benannt nach dem weitsichtigen Oberbürgermeister Dr. Michael Jovy, finden wir zahlreiche Gehölze, die der Heimatverein mit Info-Tafeln versehen hat. Über die *Dorfheide* kommen wir auf dem Hauptweg im Stadtwald rasch nach Gladbecks guter Stube, *Haus Wittringen*. Im Innenhof informiert eine große Informationstafel über die Geschichte des ehemaligen Adelssitzes.

Hier beginnt auch der Wanderweg X 22, dem wir nun bis zu unserem Ziel folgen werden. Er führt uns in westlicher Richtung, am Ehrenmalteich vorbei, recht bald nach Ellinghorst und dort durch eine Bergarbeitersiedlung aus den 1920er Jahren. Beim Bau fand man über 200 Urnen aus der Bronzezeit und damit den Beweis einer Besiedlung auf der Boye-Terrasse. Die *Straßennamen* erinnern an den Bergrat Franz von Meer und seine Kinder Maria-Theresia,

Oskar, Rüttger und Emilie. An der ehemaligen *St. Elisabeth-Kirche* beachten wir das von Gottfried Kappen in Polyester geschaffene Elisabeth-Relief.

Wir überqueren die *Bottroper Straße* und den Haarbach (Waldbach) und kommen auf der *Beckerathstraße* zu einem schönen Wanderweg in eines der letzten landwirtschaftlichen Gebiete Gladbecks. Beim Hof Hachmann / Im Winkel wendet sich der Weg nach links und erreicht bald beim Flachglaswerk die *Hegestraße*. Ein Stück entlang der *Hegestraße*, die an der *Hornstraße* rechts abknickt, ist unvermeidlich. Nach dem ehemaligen Bahnübergang und der *Boyebrücke* kommen wir ins Vöingholz. Unter der Autobahn A 31 hindurch führt unser Weg uns geradewegs zu unserem Ziel: Forsthaus Specht. (Mittwoch Ruhetag)

Nach einer Kaffeerast können wir mit dem Bus (in Kirchhellen oder Bottrop umsteigen) zurück nach Gladbeck fahren.

## **Über Wittringen zu den Braucker Halden (8 km)**

Start ist am Rathaus, das wir südlicher Richtung über den Parkplatz verlassen. Wir stoßen auf mehrere Tafeln des Baumlehrpfades und nehmen den schmalen Weg zwischen VHS und Stadthalle, auf dem wir durch „*Pastors Büschken*“ zur Wilhelmstraße gelangen, wo wir rechts abbiegen und am Rande des *Jovyplatzes* vorbei, benannt nach dem ersten Gladbecker Bürgermeister, die *Dorfheide* erreichen. Einige Straßen in diesem Gebiet erinnern an die alte Gladbecker Mark, die als gemeinsame Flur als Viehweide, Plaggenstich und Holzeinschlag genutzt wurde. Durch den Stadtwald kommen wir bald nach Haus Wittringen. Eine Infotafel im Innenhof gibt Aufschluss über die Geschichte des Adelssitzes.

Am Haus Wittringen beginnt der „Wittringer Weg“, Wanderzeichen <, dem wir bis zu unserem Ziel folgen. Ein Mühlstein als Tisch erinnert an die Wittringer Mühle, die hier bis 1930 stand. Links auf der Wiese ist der Ballonstartplatz. Auf der *Ellinghorster Straße* – jetzt ist auch das Zeichen für den Radweg hilfreich – überqueren wir am Hotel van der Valk vorbei die A 2, folgen links der *Kösheide* und erreichen die B 224, die wir kreuzen. Hinter dem naturnah rückgebauten *Wittringer Mühlenbach* bringt uns ein schmaler Weg am Fuß der *Mottbruchhalde* vorbei zur *Heringstraße*, die ihren Namen von zwei ehemaligen Höfen, Hering und to Hering, hat.

Nach Überqueren der Brauckstraße kommen wir auf *Hartmannshof* zu einem *Sportplatz*, dessen südliches Tor in Essen, das nördliche in Gladbeck steht. Auf der Schräge kommen wir auf die Halde. Auf der Spitze der Halde steht ein Förderrad der ehemaligen Zeche Mathias Stinnes. Für unseren Aufstieg werden wir bei klarem Wetter mit einem weiten Blick ins Ruhrgebiet belohnt.

Von der Bushaltestelle an der Brauckstraße kommen wir mit dem Bus 253 wieder zur Stadtmitte.

## **Vom Oberhof über Butendorf zur Halde 19 in Brauck (8 km)**

Beim Busbahnhof Oberhof unterqueren wir die Bahnlinie Dorsten –Wanne-Eickel und wenden uns auf die *Schürenkampstraße*. Über die Fußgängerbrücke am Ende überqueren wir die Autobahn 52. Wir gehen weiter nach links auf der *Ringeldorfer Straße*, die ihren Namen von einem mittelalterlichen Oberhof hat, der für das Stift Essen die Einkünfte der untergebenen Bauern sammelte. Die nächste Straße rechts, die *Alte Radrennbahn*, erinnert an ein von Radsportfreunden gebautes ehemaliges Velodrom, um das wir von anderen Städten beneidet wurden. Links geht es wenige Meter auf der *Wielandstraße*. Auf einem Weg, der hinter den Häusern der Bertold-Brecht-Straße abbiegt, wandern wir im *Nattbachtal* (nasser sumpfiger Bach), kommen zu einem Regenrückhaltebecken, das die Oberflächenwässer der Siedlung

Wielandgarten auffängt und zu einem kleinen Teich. Rechts über den *Hürkamp* gehen wir zur *Feldstraße*, wo wir nach links abbiegen.

Der *Linnerott* hat seinen Namen vom Hof Linderoth, also in der Lindenrodung. Rechts unter der Eisenbahn hindurch kommen wir nach wenigen Metern zur *Behmerstraße*, der uns über die Autobahn 2 zum Braucker Friedhof bringt. Das Zeichen A 3 begleitet uns die nächste Zeit. Entweder über einen Friedhofsweg oder am Friedhof vorbei gelangen wir zum Grünzug des *Südparks*, dem wir rechts folgen. Wir kreuzen die *Vehrenbergstraße*, benannt nach einem großen Bauernhof, und die *Horster Straße*. Links verläuft der naturnah umgebaute *Hahnenbach*. Wir entdecken eine kleine Arena, wo Schulkinder Experimente am Wasser machen können. Die *Roßheidestraße* – links abbiegen – hat ihren Namen vom Bauernkotten Roß, der schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts von der Zeche Mathias Stinnes für den Bau der Zechensiedlung aufgekauft wurde. Kurz darauf kommen wir zu einem bunten Pumpwerk, das die Wässer des Hahnenbaches wegen der Absenkungen des Bergbaus einige Meter anheben muss. Der Bach verläuft in einem tiefen Einschnitt. Hier gab es keine bergbaubedingten Absenkungen, weil man rund um die Schächte einen Schachtsicherheitspfeiler stehen ließ.

Die nächste Straße, die *Heringstraße* hat ihren Namen keineswegs von dem wohl-schmeckenden Fisch, sondern nach den Höfen Hering und to Hering. Der Weg geradeaus würde uns mit Hilfe des Wanderzeichens < oder A 5 auf dem Wittringer Weg in unseren Stadtwald bringen. Wir gehen links, queren die *Brauckstraße* und kommen auf *Hartmannshof* zum Fuß der Halde 19. Der Sportplatz ist ein Kuriosum: ein Tor steht in Essen, das andere in Gladbeck. Über die gepflasterte Schräge und auf dem Wittringer Weg <, der bis zum Markt in Katernberg führt, kann man bis zum Gipfel der Halde gelangen, einem gelungenen Beispiel für die Nutzung einer Halde als Naherholungsgebiet. Oben ist eine Seilscheibe der ehemaligen Zeche Mathias Stinnes. Wir werden bei klarem Wetter belohnt mit einem Blick bis weit ins Ruhrrevier.

Mit dem Bus 253 kommen wir von der Brauckstraße wieder zum Oberhof.

## **Wanderung nach Kirchhellen (9 km)**

Wir können unsere Wanderung am Rathaus beginnen. Über die *Postallee*, deren Fußweg etwas abseits der Straße verläuft, verlassen wir die Stadt nordwärts. Die *Talstraße* führt uns, am Nordpark vorbei, nordwärts. Hinter der Zechenbahn biegen wir rechts in die *Tauschlagstraße* ein und folgen ihr an der Gabelung nach links.

An der Schultenbrücke treffen wir auf das Wanderzeichen X 19, das nun für längere Zeit unser Wegweiser ist, zunächst ein kurzes Stück entlang der *Frentroper Straße*, dann durch den Zweckeler Busch. Wir müssen auf das richtige Zeichen achten, denn zwei andere Wege führen ebenfalls durch dieses Gebiet.

Wenn wir die *Uechtmanstraße* überquert haben, erblicken wir unter einer mächtigen Eibe ein großes Kreuz. Es wurde von den Ehrengarden aufgestellt. Das Kreuz rechts an der Hofzufahrt ist *Surmanns Kreuz*, benannt nach einem früheren Pächter des Krankenhausgutes Klein-Brabeck. Wir wandern geradeaus weiter und kommen nach einigen hundert Metern zum Brabecker Mühlenbach, der die Gemeindegrenze Gladbeck – Kirchhellen bildet. Weiter geht es auf dem X 19, bis wir die Autobahn A 31 überquert haben. Hier verlassen wir den X 19.

Jetzt sollten wir die Straße „*Im Breil*“ nehmen, die uns zur *Hackfurthstraße* bringt, benannt nach einem mit einer Gräfte versehenen ehemaligen Adelssitz. Dort biegen wir links ab und kommen zur *Horsthofstraße*, in die wir rechts einbiegen, um gleich links weiter auf der Straße *Papenheide* zu laufen. Am Haus 21 kommen wir über eine kleine Stichstraße durch den Wald zur Straße „*Am Schölsbach*“, an der wir uns links halten. Am Brauhaus vorbei kommen wir durch die Parkanlage in den Ortskern.

Nach der verdienten Kaffeerast fahren wir ab *Schulze-Delitzsch-Straße* mit dem Bus SB 91 zurück nach Gladbeck.